Anlieger und Besucher empört: Parkverbot auf Markt droht

Gewerbetreibende und Kunden in Schönbergs Altstadt wenden sich gegen das drohende Aus für beliebte Parkplätze auf dem Markt.

Von JÜRGEN LENZ

Schönberg. Ein Vorstoß des Schönberger Bauausschusses von Dienstagabend sorgt für heftigen Unmut bei Anliegern und Besuchern im historischen Zentrum der Stadt. Soll es künftig auf der südlichen Seite des Marktes nur noch einige Parkplätze für Behinderte geben und dort ansonsten das Abstellen von Autos verboten werden? Ja, wenn es nach einer Beschlussempfehlung des Bauausschusses geht. Die Stadtvertreter und „berufenen Einwohner" plädierten einstimmig dafür, „die ursprünglich genehmigte Nutzung des Marktes wieder herzustellen." „Ursprünglich genehmigte Nutzung" heißt nach der Argumentation der Ausschussmitglieder: „Aufenthaltsfunktion" für Menschen, nicht aber für Autos. Marian Stickel (UWG) erläuterte: „Wir müssen das durchsetzen, was ursprünglich beschlossen war und wofür Fördermittel genehmigt wurden, und nicht riskieren, dass die Stadt Zuschüsse zurückzahlen muss."

Was halten die Anlieger vom Vorstoß? „Für die Stadt wäre es nicht schön und für uns hier geschäftsschädigend", sagt die Leiterin des Frisörsalons am Markt, Ursel Holtfreter. Leidtragende seien besonders ältere Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind. Aber auch der jüngere Kunde, dem die Frisörin soeben die Haare geschnitten hat, hält nichts von der Beschlussempfehlung. Seine Meinung: „Die Stadtvertreter sollten sich mal um andere Dinge kümmern." Ursel Holtfreter kommentiert das drohende Parkverbot mit Ironie: „Falls die Stadtvertreter wünschen, dass wir hier auch noch wegziehen wie neulich Schlecker, dann sollen sie es machen." Ironisch auch der Kommentar von Bernd Räsenhöft, Inhaber der traditionsreichen Buchhandlung Hempel: „Wenn hier am Markt kein Handel mehr gewünscht wird, dann ist die Beschlussempfehlung in Ordnung." Der Schönberger Geschäftsmann betont: „So lange hier Leben ist, brauchen wir die Parkplätze auf dem Markt."

Rolf Prauss, Betreiber des Dalslandcenters, betont: „Hier müssen doch Parkplätze auf dem Markt sein. Die Stadt muss belebt werden – und nicht tot gemacht."

Ursprünglicher Anlass der Diskussion im Ausschuss: Autofahrer beschädigen Poller auf dem Markt. Gesamtschaden in 2009 und 2010 nach Auskunft des Bauamtes: 19 900 Euro.



Parkplätze auf dem Schönberger Markt sorgen für kurze Wege zu Läden, Frisör, Bank. Bei Autofahrern sind sie trotz des großen Parkdecks hinter der ehemaligen Post sehr gefragt. Foto: Jürgen Lenz

KOMMENTIERT

Der Bürger ist König

Handels- und Gewerbetreibende in Schönbergs historischem Herz kämpfen seit Jahren um ihre Existenz. Da sollte ihnen die Stadt keine Knüppel zwischen die Beine werfen, indem sie beliebte Parkplätze auf dem Markt abschafft. Das Argument von Stadtvertretern, ansonsten seien vielleicht Zuschüsse zurückzuzahlen, zieht ebenso wenig wie der Vorwurf, die Leute seien bisher nur zu bequem, die wenigen Meter zum Parkdeck hinter der Post zu gehen. Wenn die Menschen so bequem sind, dann ist es die Aufgabe einer Kommune, dieser Bequemlichkeit entgegenzukommen und eine bewährte Haltung der Handels- und Gewerbetreibenden zu übernehmen: Der Kunde – sprich der Bürger – ist König. Nicht der Stadtvertreter. J. LENZ